



Bayerisches Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst
80327 München

Präsidentin des Bayerischen Landtags
Frau Barbara Stamm, MdL
Maximilianeum
81627 München

Ihr Zeichen / Ihre Nachricht vom
PI/G-4254-4/1281 K
10.04.2017

Unser Zeichen (bitte bei Antwort angeben)
V.4 – BS4402.5 – 6a.46076

München, 12. Juni 2017
Telefon: 089 2186 2667

**Schriftliche Anfrage des Herrn Abgeordneten
Florian Streibl, FREIE-WÄHLER-Fraktion, vom 07.04.2017
„Dialekt an allgemeinbildenden Schulen“**

Anlagen: 1. Übersicht zu Fortbildungen zum Thema „Dialekt“
 2. Anknüpfungspunkte für das Thema Dialekt im
 LehrplanPLUS Deutsch

Sehr geehrte Frau Präsidentin,

die o. g. Schriftliche Anfrage beantworte ich wie folgt:

Frage 1:

1. Wie viele und welche Fortbildungen wurden in den Jahren seit 2010 angeboten, um Lehrkräfte an Schulen in den oberbayerischen Alpenlandkreisen die Vermittlung des örtlichen / regionalen Dialekts zu erleichtern?

Antwort zu Frage 1:

Lehrerfortbildung findet in Bayern auf verschiedenen Ebenen statt:

- an zentraler Stelle über die Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung Dillingen (ALP),
- als Regionale Lehrerfortbildung (RLFB),

- als lokale Lehrerfortbildung auf Ebene der Schulämter und
- als Schulinterne Lehrerfortbildung (SCHILF).

Eine Abfrage der zentralen Datenbank FIBS (Fortbildung in bayerischen Schulen) zum Schlagwort „Dialekt“, das entweder im Lehrgangstitel oder der Lehrgangsbeschreibung enthalten ist, erbrachte folgendes Ergebnis: Im Zeitraum von 2010 bis einschließlich 2017 wurden 19 staatliche Fortbildungsveranstaltungen (mit rund 950 Teilnehmerplätzen) sowie 7 Angebote externer Anbieter (mit rund 150 Teilnehmerplätzen) zum Thema Dialekt in die Datenbank eingestellt. Dabei ist zu beachten, dass sich die Veranstaltungen in der Regel – insbesondere auf zentraler und regionaler Ebene – dem Thema „Dialekt“ in allgemeiner Form widmen und nicht ausschließlich auf spezielle örtliche oder regionale Varietäten ausgelegt sind, um so auch eine breite Zielgruppe an Lehrkräften – teilweise aus ganz Bayern – ansprechen zu können. Hervorzuheben sind mit Blick auf die oberbayerischen Alpenlandkreise Veranstaltungen der Staatlichen Schulämter Rosenheim und Weilheim-Schongau sowie des Ministerialbeauftragten für Gymnasien in Oberbayern-West. Eine Gesamtübersicht der Angebote findet sich in Anlage 1.

Abgefragt wurden nur Fortbildungen der staatlichen Lehrerfortbildung zum o. g. Stichwort auf zentraler (an der Akademie Dillingen) und regionaler Ebene (im Bereich der RLFB bzw. lokalen Lehrerfortbildung). Nicht aufgeführt werden Veranstaltungen der schulinternen Lehrerfortbildung (SCHILF), da diese in FIBS nicht zentral erfasst werden. Es ist jedoch davon auszugehen, dass ein nicht unerheblicher Teil an Fortbildungen zum Themenfeld Dialekt als schulinterne Maßnahme durchgeführt wird, um so einerseits auf spezifische Besonderheiten des lokalen Dialekts bedarfsgerecht eingehen zu können und auch andererseits eine ganze Fachschaft (z. B. Fachschaft Deutsch eines Gymnasiums oder einer Realschule) oder das gesamte Kollegium einer Schule zu erreichen, für das Thema zu sensibilisieren bzw. bei methodisch-didaktischen Fragen im Zusammenhang mit dem lokalen Dialekt gezielt zu unterstützen.

Frage 2:

2. Liegen der Bayerischen Staatsregierung Erkenntnisse vor, wie viele Lehrkräfte, die an staatlichen Schulen in den genannten Landkreisen eingesetzt werden, selbst Sprecher des örtlichen Dialekts sind?

Antwort zu Frage 2:

Hierzu liegen dem Staatsministerium keine Informationen vor.

Frage 3:

3. In welchem Umfang sieht der neue Lehrplan plus, bezogen auf die einzelnen Schularten und Jahrgangsstufen, das Thema Dialekt vor, bitte aufgeschlüsselt nach den einzelnen Lehrplanebenen?

Antwort zu Frage 3:

Bei der Gestaltung der neuen Lehrplangeneration LehrplanPLUS wurde besonders darauf geachtet, dass Mundart entsprechende Erwähnung in den Lehrplänen findet und sich auch unter weiteren Aspekten Anknüpfungspunkte für das Thema bieten. Eine detaillierte Übersicht hierzu findet sich in Anlage 2. Darüber hinaus werden zum LehrplanPLUS Aufgaben erarbeitet, die beispielhaft kompetenzorientiertes Unterrichten aufzeigen und im Serviceteil online für die Lehrkräfte abrufbar sind. Der Serviceteil wird sukzessive erweitert. Beispiele zum Thema Dialekt finden sich unter

http://www.lehrplanplus.bayern.de/sixcms/media.php/72/GS_D_3_4%20LB%2004.2%20Dialektw%C3%B6rter%20erforschen.pdf (Grundschule Deutsch,

Jgst. 3/4) und unter

http://www.lehrplanplus.bayern.de/sixcms/media.php/72/RS_D_5_LB1_Dialekt.pdf (Realschule, Deutsch, Jgst. 5).

Frage 4:

4. Welche Mittel hat die Bayerische Staatsregierung seit 2010 zur Verfügung gestellt, um die Förderung des örtlichen / regionalen Dialekts in den einzelnen oberbayerischen Alpenlandkreisen zu fördern?

Antwort zu Frage 4:

Im Rahmen der Heimatpflege werden vorrangig die großen bayerischen Verbände und Organisationen der Heimatpflege (wie z. B. der Bayerische Landesverein für Heimatpflege, der Bayerische Trachtenverband u. a.) gefördert. Örtliche/regionale Einzelprojekte mit dem Fokus Dialektförderung werden hier nicht gesondert gefördert.

Frage 5:

5. Liegen der Bayerischen Staatsregierung Erkenntnisse vor, welche Maßnahmen der österreichische Staat, die Republik Italien bzw. die Schweiz ergreifen, um die verschiedenen Dialekte im Alpenraum zu bewahren bzw. zu fördern?

Antwort zu Frage 5:

Das Staatsministerium ist für die Förderung der Heimat- und Dialektpflege innerhalb Bayerns zuständig. Maßnahmen außerhalb Bayerns unterliegen nicht der Verantwortlichkeit der Bayerischen Staatsregierung, und es liegen darüber auch keine Erkenntnisse vor.

Frage 6:

6. In wie vielen Fällen war das Thema Dialekt seit 2010 Gegenstand von Abschlussprüfungen an allgemeinbildenden bzw. beruflichen Schulen (bitte aufgeschlüsselt nach den einzelnen Jahren seit dem Schuljahr 2009/10, den einzelnen Schularten und den einzelnen Fächern)?

Antwort zu Frage 6:

Im Bereich der Mittelschulen war das Thema Dialekt im nachgefragten Zeitraum sowohl beim Qualifizierten Mittelschulabschluss als auch beim Mittleren Schulabschluss nicht Gegenstand der Abschlussprüfungen.

Ebenso war das Thema Dialekt nicht Gegenstand der Abiturprüfung im Fach Deutsch am Gymnasium.

Die schriftliche Abschlussprüfung im Fach Deutsch an Realschulen besteht aus zwei Aufgabengruppen, der Erörterung und dem Textgebundenen Aufsatz.

Bei folgenden Prüfungen wurde der Dialekt thematisiert:

- 2011 – Nachtermin
Lena Christ: „Erinnerungen einer Überflüssigen“ (Romanauszug)

Der Romanauszug enthält etliche wörtliche Reden im Dialekt.

- 2013 – Haupttermin
Astrid Becker: „Gemeinsam anders“ (Süddeutsche Zeitung vom 04.07.2011)

Die Reportage befasst sich mit dem wachsenden Interesse am bayerischen Brauchtum und enthält auch dialektale Äußerungen. Im Rahmen der weiterführenden Aufgabe finden sich zudem die beiden alternativen Aufträge:

„Erörtern Sie, welche Vorteile die Beherrschung des ortsüblichen Dialekts haben kann.“

„Das ist meine Heimat, hier bin ich zu Hause! Schildern Sie eine für Sie dazu passende Situation.“

- 2016 – Nachtermin
Volker Klüpfel/Michael Kobr: „Seegrund“ (Romanauszug)

Der Romanauszug ist stellenweise dialektal gefärbt.

Als weiterführende Aufgabe findet sich der Auftrag:

„Erörtern Sie, warum sich Bayernkrimis als Bücher und Verfilmungen großer Beliebtheit erfreuen.“

Frage 7:

7. Welche unterschiedlichen Dialekte sind aktuell im oberbayerischen Alpenraum verbreitet (bitte aufgeschlüsselt nach dem Verbreitungsgebiet in den einzelnen Landkreisen und der Zahl der jeweiligen Dialektsprecher)?

Antwort zu Frage 7:

Entsprechende detaillierte statistische Erhebungen zum Verbreitungsgebiet der Dialekte im oberbayerischen Alpenraum nach Landkreisen und Anzahl der Sprecher aufgegliedert liegen dem Staatsministerium nicht vor. Hier wird auf die Fachliteratur und entsprechende Karten zur Dialektverteilung

verwiesen, z.B. Renn, Manfred / König, Werner: Kleiner Bayerischer Sprachatlas, München 2006. Einen knappen Überblick über die Fachliteratur sowie viele weiterführende Informationen rund um das Thema „Dialekt“ bietet auch die 2015 vom Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst neu aufgelegte Handreichung für den Unterricht „Dialekte in Bayern“; vgl. dazu

<https://www.isb.bayern.de/schulartspezifisches/materialien/d/dialekte-in-bayern/>.

Frage 8:

8. Welche Maßnahmen hat die Bayerische Staatsregierung seit 2008 ergriffen, um auch auf Bundes- und Europaebene die Förderung und den Erhalt der verschiedenen örtlichen / regionalen Dialekte im oberbayerischen Alpenraum zu fördern?

Antwort zu Frage 8:

Die Bayerische Staatsregierung setzt sich innerhalb Bayerns mit einer Vielzahl geeigneter Maßnahmen für die Förderung und den Erhalt örtlicher und regionaler Dialekte ein.

Darüber hinaus wurde die Aufnahme des „Bairischen“ als Regionalsprache im Rahmen der Europäischen Charta der Regional- und Minderheitensprachen geprüft. Wegen der hohen Anforderungen, die nur Regionalsprachen, nicht aber Dialekte zulassen, konnte die Aufnahme jedoch nicht weiterverfolgt werden, weil das „Bairische“ sprachwissenschaftlich als (insoweit nicht aufnahmefähiger) Dialekt eingestuft wird.

Mit vorzüglicher Hochachtung



Dr. Ludwig Spaenle
Staatsminister